

Leipziger Tageblatt.

No. 15. Sonnabend, den 15. Januar, 1820.

Briefe eines Lehrlings aus Leipzig in
die Helmath.

E r s t e r B r i e f.

Der Schulmeister wird Euch, liebe Mutter, schon gesagt haben, daß er mich letzten Sonntag bei guter Tageszeit meinem Meister übergeben hat. Die Nacht haben wir unterwegs bei meinem Patsen zugebracht. Auf dem ganzen Wege hat mir der Schulmeister noch recht viel Rath und gute Lehren gegeben, wie ich mich hier verhalten soll, manches hat er so oft wiederholt, als wenn ich's auswendig lernen sollte. Der brave Mann muß mich doch für gewaltig dumm halten, weil er immer vor dem Berühren und Betrügenlassen warnte. In der Schule hat er mich doch den Besten genannt! Hat er nicht bedauert, daß Ihr so arm wär't, sonst müßte ich mit aller Gewalt studieren. Er sagte mir auch, daß das prächtige Leipzig sonst nur ein Fischerdorf gewesen wäre, daher hätten die Leute so vielerlei Nege, worin sie die Neulinge, besonders die vom Dorfe, fangen. Meinetwegen, mich sollen sie nicht fangen. Sie muß wissen, daß ich ein Buch über den Umgang mit Menschen sechs Mal durchgelesen habe, und fast auswendig weiß. Man kann

mit in der Welt nichts vorkommen, wo ich nicht im Voraus Bescheid wüßte.

Liebe Mutter, es ist hier gewaltig kalt, mein Meister sagte gestern, wenn das Wetter so anhielte, so müßten wir in den Keller ziehen, und mit Kohlentöpfen einheizen. Ich habe aber in den paar Tagen schon recht viel Neues gelernt. Ich kann schon falzen, heften, planiren, aber noch nicht beschneiden. Das wird Sie wohl nicht verstehen, der Schulmeister wird es Ihr aber doch erklären. Die Bücher, die wir einbinden, werden auch vorher derb geschlagen. Ich wurde von unsern Ausgelernten (so muß ich den andern Patschen nennen, weil er auf Ostern loskommt) ausgelacht, weil ich dachte, das Schlagen wäre eine Strafe für die schlechten Schriftsteller. Gestern mußten wir, ich und der Ausgelernte, neue Taschenbücher wegtragen, die ganz schön mit Gold und Seide eingebunden waren. Denke Sie, lange vor Weihnachten sind schon dreitausend von den nemlichen Taschenbüchern eingebunden worden, sie haben aber nicht zugeseht. Der Ausgelernte hat eins gelesen, und sagte, wenn man die Kupferstiche und den schönen Einband wegnähme, bliebe gar Nichts übrig. Auf dem Rückwege zeigte ich ihm die vier Speciesthaler, welche Ihr mir geschenkt habt. Er hatte darü-

ber große Freude, und rieth mir, das Geld gut anzuwenden. Wir giengen auch sogleich zum Wecheler, und liehen uns Preussisch dafür geben, wegen der Lasche. (Sie muß die erste Silbe lang lesen, sonst denkt Sie, ich habe Prügel gekriegt.) Die sechs Groschen waren wie gefunden, also baten wir im Hause daneben um zwei Gläser Pomeranzen und Butterkremeln, mußten's aber bezahlen, obgleich auf dem Schilde geschrieben steht: *Alhier schenkt man Bier und Brantwein.* Für den Ueberschuß kaufte ich ein Paket Rauchtobak, welches erstaunt groß ausfiel. Der ganze Inhalt gieng aber nachher in ein übrig gebliebenes Taschensbuchfutteral.

Bleib Sie hübsch gesund liebe Mutter, ich werde Ihr recht oft schreiben. P. G.

Am zwölften Januar über die Kälte am zehnten.

Ist, was ich heute hörte, wirklich wahr, —
So ist im kürzlich angetret'nen Jahr
(Ich sag' es nicht; nein! ich erzähl' es nach)
Der Zehnte — ein bemerkenswerther Tag.

Die Kälte nämlich war hindurch so groß,
Daß Eis selbst über Kohlen nicht zerfloß,
Und daß, so wie die Sonne sich verlor,
Die Luft in Straßen, fest wie Mauern, froh.

Er selbst (mein Referent) gefüllt mit Wein,
Froh Nachts im Bette, trotz der Füllung, ein,
Selbst heute, als er dieses mir vertraut,
Sag er noch immer drinn, — unaufgethaut.

D * * * * *

E. F. Michaelis, Redacteur.

Sentenzen, Rhapsodien, Epigrammen etc. von Luch.

Der Wille ist der Schöpfer großer Thaten,
durch ihn nur gelangt man zum Tempel des
Ruhms und der Unsterblichkeit. Er weckt und
erwärmt, gleich der alles belebenden Sonne,
die Saat der Seelenkräfte.

Das Herz, einzig und allein das Herz,
hat im Reiche des Schönen zu gebieten und
zu verwerfen.

Zwischen gut, geschickt und gescheut ist,
nach unserm Sprachgebrauch, ein großer Unter-
schied. Es kann einer ein ganz guter Mensch
seyn, aber weder geschickt, noch gescheut. Er
kann auch geschickt seyn, aber keinesweges ge-
scheut. Jede dieser drei Eigenschaften ist dem
Menschen angeboren: die Letzte aber hat den
Vorzug, weil man alles durch sie werden kann.

Des Fürsten Reichthum besteht in wohl-
habenden Untertanen; dessen Glückseligkeit in
treuen fest ergebenen Herzen.

Die meisten Menschen wollen immer von
einander nur Götlichkeiten, wie unges-
recht! Blieb' es doch nur immer bei Men-
schlichkeiten, wie gut!

Woher mag es kommen, daß die meisten
Menschen lieber der Narrheit fröhnen, als
der Klugheit freiwillig dienen?

(Preisfrage der geheimen Akademie.)

Gottesdienst.

Am zweiten Sonntage nach der Erscheinung Jesu predigen:

Text: Psalm 128. ganz. Wohl dem, der den Herrn — über Israel.

zu St. Thomas: Früh Hr. D. Tschirner.
Mittag — M. Klinkhardt.
Besp. — Thomä.

zu St. Nikolaus: Früh — M. Rüdels.
Besp. — M. Simon.

in der Neufirche: Früh — M. Siegel.
Besp. — M. Eöfner.

zu St. Peter: Früh — M. Wolf.
Besp. — M. Kriß.

zu St. Paulus: Früh — M. Freitag.
Besp. — M. Luz.

zu St. Johannes: Früh — M. Hund.

zu St. Georgen: Früh — M. Höpffner.
Besp. Beistunde und Examen.

zu St. Jakob: Früh Hr. M. Adler.
Reformirte Gemeinde: Früh Deutsche Predigt.

Katechese in der Freischule: Hr. M. Dolz.

In der königl. katholischen Schloßkirche: RP.
Hr. Caplan Müller.

Montag Hr. Mohr.
Dienstag : D. Goldhorn.
Mittwoch : M. Eichorius.
Donnerstag : M. Hertel.
Freitag : D. Bauer.

W o c h n e r:

Herr M. Rüdels und Herr M. Gulesstein:

Kirchenmusik.

Heute Nachmittag um halb 2 Uhr in der
Thomaskirche:

Auf Gott und nicht auf — von Schicht.
Echo — von Einert.

Morgen früh halb 8 Uhr in der Thomaskirche:
Der 73ste Psalm von Raumann: das ist meine
Freude, daß ich mich zu Gott halte. —

Theater.

Morgen, den 16ten: die Jäger, Schauspiel von Zffland.

Bekanntmachungen.

Da ich von der wohlblöblichen Ballgesellschaft auf dem Gewandhause beauftragt bin, bei dem auf künftigen Sonntag den 16. veranstalteten Maskenball das Buffet zu übernehmen, so wollte ich das theilnehmende Publikum höflich bitten, um alle Zerungen zu vermeiden, sich mit den Preisen, die in gedruckten Zetteln überall angeschlagen und auf den Tafeln befindlich sind, genau bekannt zu machen.

Johann Friedrich Schmidt, im großen Joachimstbale.

Vermietung. Ein bequemes und heiteres Familienlogis mittler Größe im ersten Stock wird zu Ostern dieses Jahr erledigt, und ist an eine stille Familie zu vermiethen. Das Nähere Burgstraße Nr. 136.

Es sucht Jemand, der seinen eignen Wagen hat, einen Gesellschafter auf gemeinschaftliche Kosten von hier nach Breslau den 17. d. M. als künftigen Montag abzureisen, wer gesonnen ist, mit zu reisen, beliebe sich zu melden bei dem Hausmann Schwan, Katharinenstraße Nr. 417.

Börse in Leipzig

am 14. Januar, 1890.

Cours e		Briefe	Geld.
im Conv. 20 Fl. Fuß.			
Amsterdam in Ct.	(k. S. 2 Mt.)	140½	—
Augsburg in Ct.	(k. S. 2 Mt.)	100½	—
Berlin in Ct.	(k. S. 2 Mt.)	107½	—
Bremen in Ct.	(k. S. 2 Mt.)	107½	—
Breslau in Ct.	(k. S. 2 Mt.)	105½	—
Frankf. a. M. in WZ.	(k. S. 2 Mt.)	99½	—
Hamburg in Bo.	(k. S. 2 Mt.)	149½	—
London	(k. S. 2 Mt.)	6. 14½	—

	B.	G.
Lyon ... pr. 300 Fr. (2 Mt.)	—	—
Paris ... pr. 300 Fr. (k. S. 2 Mt.)	79½	—
Wien in W. W. (k. S. 2 Mt.)	40½	—
— in Conv. 20 Kr. (k. S. 2 Mt.)	100½	—
Louis d'Or à 5 Rthlr.	—	7½
Holl. Ducaten à 2½ Rthlr.	—	11½
Kaiserl. ... d°	—	11½
Bresl. ... à 65½ As d°	—	10½
Passir. ... à 65 As d°	—	9½
Spezial ...	—	—
Preuss. Current ...	—	104½
Cassen-Billets	101½	—
Wiener Einlösungs-Scheine	—	—
Gold pr. Mark fein Colln.	—	210
Silber 13 Lrn. dar. pr. d°	—	13. 13
niederhaltig d° d°	—	—

Thorzettel vom 14ten Januar.

Grimma'sches Thor. U.

Gestern Abend.
Dr. Kammerhr. v. Bonickau, v. Dresden, unb. 8
Vormittag.

Die Saugen-Zitt. f. Post 4
Die Breslauer f. Post 5
Auf der Westf. Post: Dr. Pfarrer Mehlus, v. 6
Dursach, pass. durch
Die Dresdner r. Post 7
Auf d. Dresdner Postkutsche: Dr. Partic. Grev 7
u. Abbe Bonning, a. England u. Riga, p. d. 8

Nachmittag.
Dr. Justizcommiff. Schamburg, a. Radeburg, 9
v. Lorgau, im Post. de Saxe
Halle'sches Thor. U.
Gestern Abend.

Hrn. Kfl. Rohrbacher u. Lamarosse, v. Stras- 5
burg u. Dijon, v. Berlin, im Post. de Saxe
Die Braunschweiger f. Post 7
Die Landsberger f. Post 10

Vormittag.
Die Dessauer f. Post 2
Die Hamburger r. Post 8
Dr. Amtm. Delius, v. Bog, in der Sonne 10
Dr. v. Seidewig, v. Groß-Paschleben, i. Kreuz 12

Nachmittag.

Dr. Gr. v. Schulenburg, v. Höhenpriesnig, p. d. 1
Ranstädter Thor. U.
Gestern Abend.

Dr. Ehrlich, Preuss. Cour. v. Frankfurt, p. d. 5
Dr. Reg. Rath Pfeifer, v. Merseb., im Post. de S. 5
St. Hauptm. v. Eöfen, in Preuss. Diensten,
v. Nordhausen, im gr. Schilde 5
Auf der Esfurter Post: Dr. Kfm. Brevillier,
Hrn. Eismann u. Riese, königl. Porzellans-
Manufaktur-Beamte, v. Frankfurt u. Ber- 7
lin, unbest.

Vormittag.
Die Frankfurter r. Post 6
Nachmittag.
Dr. Graf v. Hessestein, v. Cassel, im Post. de S. 1
Ein Russ. Courier, v. Paris, pass. durch 5

Peter Thor. U.
Gestern Abend.
Dr. Kfm. Hofmann, v. Mainz, im Post. de S. 6

Hospital Thor. U.
Gestern Abend.
Die Nürnberger r. Post 4
Dr. Fabrikdir. Herklog, v. Rothenhaus, Nr. 117 5